

Grüezi königliche Hoheit

Schwank in drei Akten von Daniel Kaiser

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	5 H / 6 D	ca. 120 Min.
Fritz Müller (187)	Buchhalter, ca. 50 Jahre alt	
Anni Müller (266)	seine Frau, ca. 50 Jahre alt	
Peter (124)	beider Sohn, ca. 25 Jahre alt	
Noemi (54)	seine Verlobte, ca. 25 Jahre alt	
Hilda Schlotter (98)	Mutter von Anni, ca. 75 Jahre alt	
Franz Müller (86)	Bruder von Fritz, ca. 55 Jahre alt	
Elisabeth Müller (72)	seine Frau, ca. 55 Jahre alt	
Jessica (49)	beider Tochter, ca. 25 Jahre alt	
Toni Fischer (71)	Polizist, ca. 60 Jahre alt	
Vreni (55)	Küchenhilfe, ca. 30-40 Jahre alt	
Bonnie (56)	Gangster	
Clyde (38)	Gangsterbraut	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Gutbürgerliches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **12** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Einfache aber schön eingerichtete Wohnstube bei Fritz Müller. Auf der rechten Seite eine Türe in die anderen Zimmer. Links eine Türe in die Küche. Hinten ist die Eingangstüre und ein Fenster. In der Mitte steht ein Auszugstisch mit Stühlen. An den Wänden hängen ein paar Bilder. Das andere Mobiliar besteht aus einem Buffet, einem Telefontischchen mit Telefon und evtl. einem kleinen Bücherregal. Alle weiteren Einrichtungen nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Die Müllers sind eine ganz normale Familie und erleben ihren Alltag ohne grössere Aufregungen. Dies ändert sich jedoch schlagartig, als der Bruder von Fritz Müller, welcher vor 25 Jahren nach Australien ausgewandert und zwischenzeitlich Millionär geworden ist, seinen Besuch samt Familie ankündigt. Durch das viele Geld hat seine Frau Elisabeth einen Money-Schock erlitten und hält sich für die königliche Hoheit von England.

Das Gerücht, dass die Queen bei der Familie Müller zu Besuch ist zieht natürlich auch die Unterwelt an und es dauert nicht lange bis gefährliche Kidnapper auftauchen. Wenn aber gleichzeitig zwei Kidnapper-Gruppen das Lösegeld beanspruchen, dann wird die Situation zusehends komplizierter...

1. Akt

1. Szene:

Anni, Fritz, Peter

(Wenn sich der Vorhang öffnet ist es Samstagmorgen und die Familie Müller sitzt am Frühstückstisch. Anni im Morgenrock und Lockenwickler im Haar, macht einen müden und missmutigen Eindruck. Peter hängt ziemlich gelangweilt auf seinem Stuhl. Er sieht mehrmals mehr oder weniger verstohlen auf seine Armbanduhr)

Fritz: *(mürrisch)* Gits hüt kei Kafi?

Anni: Er stoht jo uf em Tisch.

Fritz: Ah, das isch Kafi? Ich han gmeint, das isch destilliertes Wasser für s Bügeliise. *(nimmt ein Stück Brot)* Hesch du das Brot sälber gmacht?

Anni: *(schlecht gelaunt)* Jo, warum?

Fritz: Das isch kei Brot, das isch Körperverletzig. Das Brot isch ganz härt!

Anni: *(zitierend)* „Hartes Brot ist nicht hart... kein Brot ist hart“.

Fritz: Wird ned philosophisch. *(nimmt wieder ein Stück Brot in Mund)* Und Gschmack hetts au keis.

Anni: Denn passts jo uusgezeichnet zu dir.

Fritz: Weisch du eigentlich, was es in ere guete Ehe zum Zmorge git? Früschi Gipfeli, Brötli, Schinke, Eier, Orangesaft... und das alles an s Bett serviert.

Anni: Zum Glück führe mir kei gueti Ehe.

Peter: Höred doch äntlich uuf mit dere blöde Striterei.

Anni: *(zu Peter)* Do hesch usnahmwiis emol Rächt. *(zu Fritz)* Mir sötte öises Chriegsbeil begrabe. Ich han en tolli Idee.

Fritz: Do bin ich aber gspannt.

Anni: Wänd mir hüt Obig ned emol in Uusgang und öis amüsiere?

Fritz: *(begeistert)* Gueti Idee! Wenn du fröhner als ich vom Uusgang hei chunsch, lass bitte s Liecht im Gang aa. *(nimmt die Zeitung und fängt an zu lesen)*

Anni: Peter, mach ned eso es glangwiilts Gsicht.

Peter: Mit öich Zmorge ässe isch öppe eso spannend wie s Paarigsverhalte vo Wybargschnägge. (*schaut auf die Uhr*)

Anni: Wieso luegsch immer uf d Uhr?

Peter: Will mer d Uhrziit leider nonig vom Zmorgeweggli chan abläse.

Anni: Frähdächs! Wottsch dänk wieder mit dim Kolleg a so en blöde Fuessballmatch.

Peter: (*seufzend*) Nei. Ich wott öich...

Anni: ...immer de Fuessballverruckti Kolleg. Es wär mir lieber, du würdisch emol en aaständigi Frau kennelerne und do ane bringe.

Peter: Das han ich...

Anni: ...Ich wott emol Grossmueter wärde und dorum söttst du äntlich an s Hürote dänke – ned a Fuessball. Mit eme Tschuttibölle macht mer kei Chind.

Peter: (*lacht*) D Chind vom ene Tschuttibölle würde jo au doof usgseh.

Fritz: (*ärgerlich*) Behandle de Peter ned immer wien es chliises Chind.

Peter: Genau! Ich bin 27-i und do demit volljährig!

Anni: Hört, hört!

Peter: Ich han au jo scho übers hürote nochedänkt und han öich hüt welle mini zuekünftigi Bruut vorstelle.

Anni: (*freudig überrascht*) Oh, das isch en Überraschig. Wer isch es?

Peter: Sie heisst Noemi und ich kenne sie scho lang.

Anni: (*etwas vorwurfsvoll*) Warum hesch nie öppis gseit?

Peter: Ich han dis Verhör welle umgoh – du bisch schlimmer als s FBI.

Anni: Ich träume scho lang von ere Schwiegertochter!

Peter: Mir händ öis amene Fuessballmatch kenneglehrt.

Anni: (*erfreut*) Isch doch toll! Denn macht das mit dem Fuessball au Sinn.

Peter: Also jetzt chumm ich nüme drus.

Anni: (*gibt Peter einen Kuss auf die Stirne*) Ich freue mich uf d Noemi und hoffe, dass sie zu öis passt.

Peter: Zu mir muess sie passe...

Fritz: *(blickt über den Zeitungsrand)* Bravo Bueb, rächt hesch!

Anni: *(giftig zu Fritz)* Bis still! Ich han scho lang gmerkt, dass du d Renitänz vo öisem Sohn gäge mich duesch unterstütze.

Fritz: Das mach ich us Loyalität zum Peter – schliesslich unterstützt er mich jo au i minere Renitänz dir gägeüber... do defür bin ich sehr dankbar.

Peter: Oh... bitte das isch gärn gscheh.

Fritz: Mir Manne müend zämehebe. Und jetzt zu dir mini liebi Frau Gemahlin. Du würksch hüt usgsproche mürrisch und unusgliche.

Anni: Ich han sehr schlächt gschlofe. *(gähnt ausgiebig)* Und wieder so blödi Traum gha.

Fritz: Ich han au en Traum gha. Ich han dich wieder ghürote. Ach, isch das romantisch gsi. Ich bin richtig glücklich worde.

Anni: Do wüsst ich aber gärn warum?

Fritz: Jo, ich au. Bim ufwache han ich denn müesse feschtstelle, dass du tatsächlich näbe mir im Bett liesch. Läck, isch das en Enttüschtig gsi.

Anni: *(abschätzig)* „Herr Ober zwei Gabeln zum Kitzeln!“

Fritz/Peter: *(sagen nichts, sehen wieder in die Zeitung)*

Anni: *(nach kurzer Pause)* Öich interessiert natürlich ned, was ich träumt han. Wie immer!

Fritz: *(scheinbar interessiert)* Doch, doch...

Anni: Es isch en Alptraum gsi.

Peter: So? Verzell doch äntlich. *(ironisch)* Öis verjagts fascht vor Gwunder...

Anni: Ich chan mich nur a Bruchstück erinnere... Wasser... viel Wasser... en ganze Ozean um mich ume... und dir wüsstet jo, dass ich Angscht han vor em tüüfe Wasser.

Peter: Will du ned chasch schwümme.

Anni: I mim Traum han ich aber chöne schwümme und ich bin gschwumme und gschwumme und gschwumme...

Fritz: So chumm, mach vorwärts...

Anni: Chan dank ned so schnell schwümme! (*dramatisch*) Plötzlich han ich es Schiff gseh. Ich bin zu dem Schiff gschwumme und won ich a de Reling han welle ufechlättere isch obe uf em Deck es riesigs Unghüür uftaucht.

Fritz: Du söttisch ned immer vo dinere Mueter träume.

Anni: Es hett usgseh wien es Känguru.

Peter: (*lacht*) Denn hesch jo tatsächlich vom Omi träumt.

Anni: Ihr sind unmöglich! Das Tier hett mich jedesmol, wenn ich fascht dobe gsi bin, mit em Schwanz wieder under Wasser drückt.

Fritz: Und das hesch mehrmols träumt?

Anni: Mindestens drü Mol. Ach, ich han keis guets Gfüehl... eso, wie wenn mir hüt en schlächti Nachricht würde becho...

Peter: Hesch i de Migros Klubschuel en Traumdüütigskurs gmacht?

Anni: (*überlegt*) Nachricht?! Do fallt mir grad de Brief ii, wo vor es paar Täg cho isch. Er isch a dich adressiert gsi.

Fritz: Was für en Brief?

Anni: De han ich komplett vergässe. (*sie steht auf und holt von der Kommode einen Brief*) Do! Vo Herr F. Müller an Herr F. Müller. Wieso schriibsch du dir sälber en Brief?

Fritz: Ich schriib mir doch ned sälber en Brief. Zeig emol! (*er schaut den Brief an, schüttelt den Kopf*) De chunnt us Australie.

Anni/Peter: (*unisono*) Australie?!

Anni: Oh Gott! S Känguru!

Fritz: (*schaut den Brief an*) Tatsächlich: Von F. Müller an F. Müller. Ich han ihn uf jede Fall ned gschriebe.

Peter: Mach emol uuf!

Fritz: (*öffnet den Brief und liest*) Mein lieber Fritz! Du wirst sicherlich sehr erstaunt sein, nach so langer Zeit wieder von mir zu hören. Wir haben uns ja schon sehr lange nicht mehr geschrieben und ich hoffe sehr, dass es Dir und den Deinen gut geht. (*staunt*) Vo wem chunnt au de?

(Fritz sieht auf die Unterschrift, liest) Dein Bruder Franz. *(leicht erschüttert)* De Brief isch vo mim Brüeder Franz! De han ich jo ganz vergässe. Mir händ sicher scho sit 20 Jahr nüüt meh vonenand ghört. Er isch usgwanderet i die grossi, wiiti Wält und hett erscht als riiche Maa wieder welle zrugg cho.

Anni: *(interessiert aufhorchend)* So? Denn lies wiiter!

Fritz: *(liest)* Durch die damaligen Ereignisse und Umstände fand ich nicht mehr die Zeit dazu, dir zu schreiben. Wie ich dir damals – es ist wohl nun an die 23 Jahre her – schrieb, fand ich in der Heimat noch die Frau fürs Leben und wir heirateten. Auch sie zog es in die Ferne und so landeten wir letztendlich, nach einer längeren Odyssee, in Australien. Aber das werde ich dir alles berichten, wenn wir euch besuchen kommen. Wie du dich vielleicht erinnerst, wollte ich erst als reicher Mann wieder heimkehren und dieser glückliche Umstand ist nun vor kurzem eingetreten, quasi über Nacht: Ich habe in Australien den Jackpot geknackt und bin nun mehrfacher Millionär...

Anni: Wow!!!

Peter: *(sehr gespannt)* Wiiter!

Fritz: *(liest weiter)* Meine Frau Elisabeth, unsere gemeinsame Tochter Jessica und ich, werden uns nun auf die Reise begeben. Mit der „Queen Mary 2“ geht es über den Indischen Ozean...

Anni: *(die Hände zusammenschlagend)* Min Traum! Darum das vieli Wasser!

Fritz: *(liest weiter)* ...kreuzen zwischen den Sundainseln Sumatra, Borneo, Java usw. Im Tibet besuchen wir den Dalai-Lama. Dann geht es weiter mit dem Flugzeug über China. Russland durchqueren wir mit der transsibirischen Eisenbahn. Einen etwas längeren Abstecher nach London werden wir auch machen. Es ist ein Herzenswunsch meiner Frau, mal die Queen persönlich kennen zu lernen...

Anni: Lächerlich...

Fritz: *(liest weiter)* Dann geht es weiter mit einer Luxuskreuzflussfahrt durch Osteuropa, auf der Donau Richtung Deutschland/Schweiz und für den Rest der Strecke bis zu euch hin, kaufen wir uns dann einen Rolls-Royce. Lieber Bruder, ich freue mich schon sehr auf ein Wiedersehen. Macht euch wegen uns keine Umstände, wir ziehen selbstverständlich ins Hotel, oder mieten uns ein Haus. In ein paar

Wochen könnt ihr also mit unserem Besuch rechnen. Bis dahin viele liebe Grüsse, Franz und Familie.

Peter: Wahnsinn! En Traumreis!

Anni: Hoffentlich bliibt vo dem Gäld no öppis übrig. Din Brüeder schiint sehr verschwänderisch z sii!

Fritz: Ich han i de Ziitig gläse, dass vor es paar Woche in Australie de Jackpot knackt worde isch mit 80 Millione!

Peter: Du meinsch, dass din Brüeder de Gwünner isch?!

Fritz: Wahrschiinlich.

Anni: Wenn isch de Brief ufgäh worde?

Fritz: *(schaut)* Also, ich läse das als 10.6.

Anni: Das isch 10 Tag her. Denn sind sie no es Ziitli underwägs. *(steht energisch auf)* Fritz, Peter, machet öich an d Arbet! *(nimmt ein Stuhl und geht damit rechts ab)*

Fritz/Peter: *(schauen ihr verwundert nach. Unisono)* Was für Arbet?

Anni: *(kommt wieder ohne Stuhl)* Öisi Stube muess usgruumt und früsch gstriche wärde! *(nimmt wieder einen Stuhl und geht damit rechts ab)*

Fritz: *(geht hinter ihr her)* Was muess gstriche wärde?

Anni: *(kommt wieder ohne Stuhl. Zu Peter)* Du gohst jetzt in Baumärt und chaufsch Dispersionsfarb für inne und usse!

Fritz: *(kommt während dem mit den zwei Stühlen wieder herein)*

Peter: *(erstaunt zu Anni)* Für was?

Anni: S Huus muess inne und usse renoviert wärde. *(nimmt wieder einen Stuhl und geht damit rechts ab)*

Fritz: *(zu Peter)* Sie drüllet jetzt aber ned dure, oder? *(geht hinter Anni her ins ander Zimmer)*

Anni: *(kommt wieder ohne Stuhl. Zu Peter)* Los, los, mach was ich gseit han.

Fritz: *(kommt währenddem mit dem Stuhl wieder herein)*

Anni: *(hängt ein Bild von der Wand und geht mit dem Bild rechts ab)*

Fritz: Du chasch doch ned alles uusruume!

Peter: Was söll das Ganze?

Anni: *(kommt zurück und hängt ein zweites Bild von der Wand)*

Peter: *(zu Anni)* Das isch dis Lieblingsbild vom Onkel Gerold...

Fritz: *(zu Peter)* Säg jo nüüt! Äntlich wärde mir das hässliche Bild los...

Anni: *(zu Peter)* Hopp, abmarsch! *(mit dem Bild rechts ab)*

Peter: Das meint sie aber ned ernscht?

Anni: *(kommt ohne Bild wieder herein)* Neui Möbel müend mir au chaufe!

Peter: *(entsetzt zu Anni)* Neui Möbel?

Anni: *(resolut)* Und neui Chleider. *(mustert Peter)* Du gsehsch uus, als hetti dich d Heilsarmee iikleidet. *(nimmt wieder ein Stuhl und geht damit rechts ab)*

Peter: Hee hallo? Mueter! Was isch mit dir los?! *(hinter Anni her)*

Anni: *(kommt wieder – zu Fritz)* Es neus Auto muess au ane...

Peter: *(kommt währenddem mit dem Stuhl wieder herein)*

Anni: Am beschte en Tesla. *(nimmt einen Stuhl und geht damit rechts ab)*

Fritz: *(geht hinter ihr her)*

Peter: *(schaut Anni nach)* En Tesla??

Anni: *(kommt wieder herein und steht an Tisch. Zu Peter)* So, heb dich am Tisch. Mir träge de use, demits Platz git zum renoviere.

Fritz: *(kommt mit dem Stuhl wieder herein und setzt sich schnell auf den Tisch)* He, he... de Tisch bliibt do! Ich glaube du verwächslich do öppis! Ned mir händ 80 Millione gwunne, sondern min Brüeder.

Anni: Ich möcht vor de Verwandtschaft ned do stoh wie en armi Chilemuus. *(hängt wieder ein Bild von der Wand und geht damit rechts ab)*

Fritz: Und wohär nimm ich s Gäld für dini Renovierigsplän!? *(geht ihr nach)*

Anni: *(kommt ohne Bild wieder herein)* Natürlich vo dim Sparkonto!

Fritz: *(kommt mit Bild herein)* Chunnt gar ned in Frog. *(hängt das Bild wieder auf)* Die paar Franke sind öise Notgrosche.

Anni: Denn nähmed mir halt en Kredit uuf. (*packt Stuhl und will rechts ab*)

Fritz: (*stellt sich ihr in den Weg und nimmt ihr den Stuhl weg*) Schluss jetzt! Du spinnsch doch! Wenn Gäld bruchsch, denn gang doch go aaschaffe.

Anni: Aaschaffe!?

Peter: Mein Gott, ihr tüend aber au. Wenns bi öis ned eso usgseht wie bim ene Millionär isch das jo egal. Öises Motto luutet halt „Arm isch Geil“.

Fritz: (*wirft dem grinsenden Peter einen einverständlichen Blick zu*) Genau! „Arm isch Geil“. Das isch super.

Anni: Ich han letscht Woche träumt, dass mir im Lotto gwunne händ und was isch passiert...?

Fritz: (*genervt*) Was?

Anni: (*trocken*) Ich han bimene Chrüzworträtsel es Fonduegäbeli-Set gwunne. (*sehnsüchtig*) Warum chönd mir ned emol 80 Millione im Lotto gwünne?

Fritz: Will du öis verbote hesch Lotto z spiele...

Peter: Isch eigentlich es Foti vo mim Onkel Franz vorhande?

Anni: (*geht zur Kommode und sucht in den Schubfächern*) Mir sötte no eis ha. Eis, wo au sini hütigi Frau, d Elisabeth druffe isch. (*findet ein Foto*) Ah, do isch es.

Fritz: Zeig emol! (*nimmt ihr das gerahmte Foto aus der Hand*) Hm, de Franz gseht no guet uus... isch jo au min Brüeder. D Elisabeth isch jo au ganz nätt... zuegäh, ned grad d Miss Universum... (*mit einem Blick auf Anni*) ...aber, wer isch das scho. D Elisabeth sig sehr hüüsllich, sparsam und bescheide, hett de Franz mol verzellt.

Anni: (*nimmt ein anderes Bild vom Haken und hängt das von Franz auf*) Das händ ihr gmeinsam. D Ehefrau, es bescheidnigs Schof, wo kei Gäld choschtet... aber die andere ufdonnerete Fraue mit de Auge verschlinge.

Fritz: Blödsinn!

Anni: Ich muess unbedingt es neus Chleid ha und en Durwälle lass ich mir au mache.

Fritz: Es neus Chleid und en Durwälle mache dich au ned schöner.

Anni: *(greift zum Telefonhörer und wählt)* Mame? Jo, ich bis. Ich bruche es neu Chleid. Chasch du mir es paar Sache abändere?... Jo will, stell dir vor, mir bechöme Bsuech vom Franz, em Brüeder vom Fritz... jo... die händ 80 Millione im Lotto gwunne... wie... jo, genau, darum bruch ich die neue Sache. ...Du chunsch grad verbii?... Perfekt. Das isch en gueti Idee. ... Danke dir. Also Tschüss, bis nochhär. *(legt auf)*

Fritz: Dini Mueter chunnt? Denn isch es also verbii mit em gmüetliche Samschtig. *(es klingelt an der Tür)*

2. Szene:

Fritz, Anni, Peter, Noemi

Peter: Hett sich s Omi here beamt? *(er geht zur Tür und öffnet. Noemi steht, mit einem Blumenstrauss und einer Flasche Wein, draussen)* Hey Schatz. Mensch, dich han ich ganz vergässe. *(gibt ihr einen Kuss)*

Noemi: *(gespielt entrüstet)* Was, du hesch mich vergässe? Sini Verlobti vergisst mer doch ned. Was isch passiert?

Peter: *(leise)* Es isch dicki Luft im Zimmer.

Noemi: Oha, wäge mir?

Peter: Nä-nei, du bisch unschuldig.

Noemi: Denn tüend mir das Zimmer jetzt lüfte. *(kommt ganz hinein, geht direkt zu Anni und gibt ihr den Blumenstrauss)* Grüezi Frau Müller... oder dörf ich Anni säge?

Anni: *(perplex)* Ehh... jo...

Noemi: *(gibt ihr den Blumenstrauss)* Es freut mich, sie äntlich kennezlehre.

Anni: *(lächelnd)* Ehh... jo...

Peter: *(leise zu Anni)* Hesch en Sprochfehler?

Anni: Ehh... jo... ich meine, glichfalls... eh danke. *(deutet auf Blumen)*

Peter: *(zu Anni)* Das isch mini Verlobti, d Noemi. *(zeigt nun zu Fritz. Zu Noemi)* Und das isch min Vatter. *(schnell zu Fritz, der immer noch staunend am Tisch sitzt)* Stand uuf!

Fritz: Ah jo, natürlich. *(steht schnell auf, zu Noemi)* Die Fläsche Wyy händ Sie sicher mir mitbrocht, oder?

Peter: Papi!

Noemi: Genau. *(gibt ihm die Flasche)* Und wenn Sie luscht händ...

Fritz: Du, wenn du luscht hesch... ich heisse Fritz. *(umarmt sie und will ihr einen Kuss auf die Wange geben)*

Anni: *(entsetzt)* Fritz!!

Noemi: Genau. *(gibt ihm die Flasche)* Und wenn sie... eh du luscht hesch, denn zwitschere mir die Fläche glägentlich zäme... *(macht trinkzeichen. Zu Anni)* Natürlich nur, wenn du nüüt degäge hesch.

Fritz: *(zu Noemi)* Do freu ich mich scho druf. *(zu Peter)* Peter, d Noemi gfallt mir. Ich gibe dir de Säge zur Hochziit.

Anni: *(zu Noemi)* Du bisch mir sympatisch mit dinere diräkte Art.

Peter: Oh, wie grosszügig vo öich. *(zu Noemi)* Wottschen Kafi?

Noemi: Oh jo, gärn.

Peter: Sitz doch ab. Du chasch dir no es Brötli schmiere, wenn d wotsch.

Fritz: *(schnell)* Das mach ich gärn für dich... Noemi. *(vorwurfsvoller Blick zu Anni)* Gipfeli und Orangesaft gits bi öis leider ned. *(stellt charmant einen Stuhl für Noemi bereit)* Bitte, nimm Platz.

Anni: *(schaut Fritz entgeistert zu)* Min Maa isch jo völlig zum Hüüsli us.

Noemi: *(setzt sich)* Kafi längt, danke. *(zu Peter)* Ghesch, d Luft isch scho besser. Was isch denn los gsi?

Peter: Mir händ en wichtigi Familiesitzig gha.

Anni: Allerdings. Weisch Noemi, öppis wo mir familiär müend regle.

Noemi: Oh, pardon, denn möcht ich nüme länger störe. *(steht auf und geht zur Tür. Es klingelt. Sie öffnet. Oma Hilda stürmt herein)*

3. Szene:

Anni, Fritz, Peter, Noemi, Hilda

Hilda: Was han ich vernoh!? Ihr bechömed Bsuech vom Franz und de hett 80 Millione gwunne?! *(Noemi bleibt erstaunt stehen)*

Anni: *(ärgerlich)* Also Mame! Das müend jo ned alli erfahre!

Noemi: Mach dir keini Sorge Anni – ich han nüüt ghört. *(zu Peter)* Tschau Schatz, ich chume bi früscher Luft denn wieder.

Peter: *(zu Noemi)* Quatsch, bliib do. Ich hetti dir das jo einewäg verzellt.

Hilda: *(schaut Noemi an)* Wer sind denn Sie?

Peter: *(zu Hilda)* Das isch d Noemi, mini...

Fritz: ... sini Verlobti. En tolli Frau!

Anni: Fritz!

Peter: *(zu Noemi)* Das isch nur mis Omi.

Fritz: *(muss sich das Lachen verkneifen)* S Känguru...

Hilda: Hä?

Noemi: *(will Hilda die Hand geben)* Es freut mich, Sie kenne...

Hilda: *(unterbricht)* Scho guet, mir zwöi unterhalte öis denn spöter. Jetzt gits Wichtigers. *(zu Fritz)* Es stimmt also?!

Fritz: Was?

Hilda: Das mit dim Brüeder Franz und de 80 Millione?

Fritz: *(zu Hilda)* Ob s stimmt wüsse mir ned genau. Allerdings hett das min Brüeder gschriebe.

Hilda: 80 Millione! Oh Gott, was mer mit soviel Gäld alles chönnti chaufe. Ich brüchti dringend es neus Fonduegäbeli-Set!

Fritz: *(einfallend)* Ned mir händ gwunne, sondern de Franz... oder sini Frau... was weiss ich. Bliibed mol echli ruehig.

Peter: Hesch rächt, Papi. Mir sötte jetzt ganz cool bliibe. *(jetzt alles andere als cool)* ...oh Mann, oh Mann. 80 Millione! *(zu Noemi)* Das wär ned schlächt, oder?

Noemi: Gäld ellei macht au ned glücklich.

Anni: *(zu Hilda)* Mame, ich hetti en Bitt. Chönntisch du mir paar schicki Sache schniidere?

Hilda: Natürlich. Lueg, ich han dir au scho öppis elegants mitbrocht. *(Sie öffnet eine große Tüte und holt einen riesigen, albernem Strohhut, garniert mit Obst und Gemüse oder einem Vogelnest mit Vogel und einem Schleier,*

hervor und stülpt ihn Anna auf den Kopf) Phantastisch! Das chönnt direkt vo de Queen vo England sii! (Fritz, Peter und Noemi grinsen, Anna nimmt den Hut vom Kopf und besieht ihn sich skeptisch)

Anna: Ich weiss ned rächt...

Noemi: *(belustigt)* Scho es bitzeli ussergewöhnlich.

Anna: Isch de ned echli altmodisch?

Fritz: Denn passt er jo zu dir.

Anna: Also Mame, das isch jo guet gmeint, aber nimm ihn wieder mit.
(Setzt ihn ab und legt ihn beiseite)

Peter: *(greift danach, setzt ihn sich auf und zieht den Schleier vors Gesicht)*
Omi, dörf ich ihn ha?? De chönnt ich guet bruche.

Noemi: Du? Für was bruchsch du denn so en Huet?

Peter: Ich möcht mir en Bienestock und es Bienevolch zuetue.

Hilda: *(nimmt ihm den Hut vom Kopf und legt ihn beiseite)* Unverschämtheit!

Noemi: *(hat inzwischen aus dem Fenster gesehen, plötzlich)* Boah... ich glaub, ich spinne! Do chunnt en Rolls Royce z fahre. *(man hört Motorgeräusche)* De haltet grad vor de Huustür!

Alle: *(unisono)* Waas?! *(alle drängeln sich jetzt vor das Fenster)*

Fritz: Tatsächlich!

Peter: Das gits doch ned! Jetzt stiigt en Chauffeur uus...

(Anni räumt schnell und viel zu hektisch auf – kann lustig inszeniert werden)

Noemi: Und jetzt... macht de Chauffeur die hinderi Türe uuf! Das sind denn no maniere.

Hilda: Und jetzt!... Ich glaub ich wird wahnsinnig...

Anni: *(welche hastig noch ein wenig den Tisch aufräumt)* Warum? Was isch?

Hilda: Jetzt stiigt eini uus, die gseht us wie die königliche Hoheit Elisabeth vo England!

Anni: Waas?! *(sie lässt vor Schreck das Besteck fallen, das sie gerade vom Tisch genommen hat, stottert)* D... d... die königliche Hoheit?! D Queen?!

Do am Bächliwäg 35?! *(es klingelt an der Tür)* Jesses Gott! Ned
ufmache! Wie gsehn ich uus!?

Fritz: *(stoisch)* Wieso? Wie immer...

Anni: *(zischt)* Was söll das heisse!? *(fühlt ihre Lockenwickler, greift nach
dem Hut und setzt ihn schnell auf)*

Noemi: *(die an der Tür steht, öffnet)*

4. Szene:

Anni, Fritz, Peter, Noemi, Hilda, Franz, Elisabeth, Jessica

Franz: *(kommt, mit Jessica herein. Er hat eine Chauffeuruniform an)* Ciao
zäme...

Fritz: *(freudig. Will ihn umarmen)* Sali liebe...

Franz: *(unterbricht)* Ned jetzt, Fritz. *(nimmt Fritz, Anni, Peter, Noemi, Hilda
und stellt sie rechts und links an die Türe. Sie bilden jetzt eine Art Spalier)*
Wenn jetzt d Elisabeth ine chunnt, mache dir en Knicks.

Fritz: *(versteht nicht)* Wie bitte?

Anni: *(erstaunt)* Warum sölle mir das mache?

Franz: *(flehend)* Bitte macheds, suscht gits en Katasprophe. Mini Frau hett
en Spleen. Sie meint, sie sig die königliche Hoheit vo England.

Peter: *(lacht)* De isch jo völlig ab de Rolle...

Franz: Ich erklär öich denn alles später. *(nach draussen zu Elisabeth)* Bitte,
träted Sie ii.

Anni: Jesses, das fangt jo guet aa.

Elisabeth: *(jetzt hat Elisabeth ihren „Auftritt“. Sie schreitet hoheitsvoll ins
Zimmer. Ihre Aufmachung gleicht der der Queen bei einem Staatsempfang.
Auf dem Kopf trägt sie ein Diadem usw.)*

Franz/Jessica: *(unisono)* God save the Queen!

Hilda: Hä? Das blöde änglisch immer! Do verstoht mir jo keis Wort.

Fritz: Pssst!

Fritz, Peter, Noemi, Anni: (*spielen das vermeintliche Spiel mit. Sie sagen unisono ebenfalls*) God save the Queen!

Elisabeth: (*läuft majestätisch im Zimmer herum und schaut sich um. Jessica und Franz folgen ihr*) Gott, wie erbärmlich das do usgseht.

Anni: (*beleidigt*) Hee! Gohts no!? (*zu Franz*) Das Spieli mach ich ned mit.

Franz: (*legt den Finger vor den Mund. Zu Anni*) Pssst!

Elisabeth: Wer erlaubt sich, mich z unterbräche!?

Franz: Niemert, königliche Hoheit!

Elisabeth: Denn isch guet.

Anni: „Königliche Hoheit!“... Spinn ich?

Noemi: (*begeistert*) Also de Uftritt find ich geil!

Franz: (*legt den Finger vor den Mund. Zu Noemi*) Pssst!

Elisabeth: Wer erlaubt sich, ohni mini Zuestimmig z rede... Johann!?

Franz: Hoheit... es isch nur es Versehe! Es chunnt nüme vor.

Elisabeth: Johann, Sie träge d Verantwortig!

Franz: Gärn mini königliche Hoheit. (*putzt Schweiss von der Stirne*)

Elisabeth: Wenn ich dra danke, dass es bi öis au emol so armselig usgseh het, denn...

Anni: (*wütend*) Also, jetzt längts!

Elisabeth: (*streng zu Anni*) Mis liebe Chind, was erlaube Sie sich eigentlich? Packe Sie Ihri Sache, Sie sind frischtlos entloh!

Anni: Wie bitte!?

Peter: Papi, hesch gseh wie mer das macht!

Noemi: (*belustigt*) Das isch wie im Stadttheater binere dramatische Opere.

Elisabeth: (*zu Franz*) Johann, zahl die Person uus.

Franz: Gärn, mini Hoheit.

Anni: (*ist am überschnappen*) Das isch s Lieseli Müller, das „häusliche, genügsame und bescheidene Schaf“!

Franz/Jessica: *(erschrocken unisono)* Neiii!

Elisabeth: *(schnappt erschrocken nach Luft)* Waas!?!... Ohh!... Hilfe, es
Attentat... Johann! *(fällt ohnmächtig an Boden)*

Alle: *(schauen verblüfft auf Elisabeth herunter)*

Franz: *(erleichtert)* Gott sei Dank!

Jessica: Äntlich! *(setzt sich erschöpft)*

Noemi: *(belustigt)* Super! Uf so en Idee muess mer zerscht cho.

Peter: *(zu Noemi)* Jetzt gsehsch, in was für en Familie du ine hürotisch.

Anni: *(setzt sich auch)* Was isch denn mit dere los?

Fritz: Und wer isch de „Johann“?

Franz: Das bin ich.

Fritz: Du bisch doch min Brüeder Franz?!

Franz: Natürlich! Min liebe Brüeder! *(umarmt ihn)* Dörf ich dir mini Familie
vorstelle? *(zeigt auf Elisabeth)* Das isch mini „königliche Hoheit
Elisabeth“. Du kennsch sie jo no vo früehner.

Fritz: *(fragend)* D Queen Elisabeth?

Franz: Nei, mini Frau Elisabeth natürlich! *(zeigt auf Jessica)* Das isch öisi
Tochter Jessica.

Fritz: *(belustigt)* Im Momänt d Prinzässin Jessica.

Jessica: *(gibt Fritz die Hand)* Es freut mich, dich kennezlehre Onkel Fritz.

Fritz: Freut mich au. Das isch mini Frau, d Anni...

Franz: Ich kenne doch dini Frau. Sali Anni.

Fritz: Und das isch öise Sohn, de Peter. Und das isch d Noemi, *(stolz)*
mini zuekünftigi Schwiegertochter *(alle begrüssen sich)*

Hilda: Und ich bin d Hilda... d Mueter vom Anni. *(zu Franz)* du kennsch
mich doch sicher no, oder?

Fritz: Ah, d Schwiegermueter han ich ganz vergässe. Sie isch ebe so
ungwohnt still. Mer chönnt meine, sie sig ned do.

Hilda: Du bisch hüt jo ganz en witzige!

Fritz: Ich weiss, ich weiss...

Hilda: *(zu Franz)* Han gar ned gwüsst, dass du mit de Queen vo England verhürotet bisch.

Peter: *(verdreht die Augen)* Omi, tue ned blöder als d bisch.

Noemi: Peter, eso redet mer doch ned mit de Grossmueter.

Hilda: *(schaut zu Elisabeth herunter)* Und wohin mit der königlichen Hoheit?

Franz: *(schnell)* Löhnd sie um Gottes Wille no es paar Stund in ihrer Ohnmacht!

Anni: Ich wott jo ned unhöflich sii, aber tigget die ned richtig?

Franz: Nach öisem Lottogwünn isch sie völlig duredräiht. De Arzt hett en sogenannte „Money-Schock“ diagnostiziert. Sie isch fescht devo überzügt, dass sie d Queen Elisabeth vo England isch.

Peter: Wow!? Und du bisch ihre Chauffeur?

Fritz: Als Ehemaa vo ihre söttisch doch de Prinz Philipp sii, ned?

Franz: Eigentlich scho, aber ich han mich gweigeret und denn hett sie mich zum Chauffeur degradiert.

Noemi: Geil! *(zu Jessica)* Und was bisch du, Jessica?

Jessica: *(genervt)* Ich bin s Dienschtmeitli.

Noemi: Oh jee...

Peter: Ich halts nüme länger uus! Franz, erlaubsch du, dass ich lache!?

Franz: Bitte. Lach nur.

Peter: Danke. *(fängt an zu lachen und die andern stimmen mit ein)*

Fritz: *(zu Franz)* Was chan mer gäge de Tick mache?

Franz: Abwarte und Tee trinke.

Peter: Das isch jo au die gross Lideschaft vo de Brite.

Franz: De Arzt meint, dass vielleicht en grosse Gägeschock sie wieder i d Normalität chönnti bringe.

Fritz: So, aha... denn legge mir sie am beschte i öises Gäschtezimmer.

Anni: Muess das sii?

Fritz: Natürlich! Wenn sie denn ufwacht und das dräckige Zimmer gseht...

Anni: (*empört*) Das „dräckig“ nimmsch sofort zrug!

Peter: Aber en Versuech wär's wert.

Fritz: S Gäschtezimmer gseht jo wüirklich ned uus wie im Buckingham Palace. Peter, hilf im Fritz bim träge. Legged d Queen in öisi Gäschtesuite.

Peter: No so gärn. Ich han no nie en Königin im Arm gha... (*schaut verliebt zu Noemi*) ...bis jetzt nur en Prinzässin.

Noemi: (*lachend*) Oh... jetzt wird's aber kitschig!

Peter: (*zu Franz*) Also los, „hoch das Bein“... ich meine hoch mit de Queen. (*Peter und Franz heben nun Elisabeth vom Boden auf*) Also, ab gohts i d Gäschtesuite. (*zu Jessica und Noemi*) Machet öis d Türe zu de Bäsechammere uuf.

Alle: God save the Queen! (*Jessica, Noemi, Peter, Franz mit Elisabeth ab*)

5. Szene:

Anni, Fritz, Hilda

Fritz: (*setzt sich erschöpft*) Was mache mir jetzt?

Anni: (*hält sich am Tisch*) Mueter, hilf mir de Tisch usesträge – solange die ander schloft, händ mir no Ziiit zum renoviere!

Fritz: Himmelherrgott! De Tisch bliibt do!

Hilda: (*zu Anni*) Din Maa muess go iichaufe. Schliesslich muess mer de Queen es Diner serviere.

Anni: Nei! Das au no?!

Fritz: Genau, das muess sii. Das isch doch keis Problem.

Anni: Keis Problem? Weisch was für en Arbet das isch, für en Queen z choche – und für s ganze Personal dezue.

Fritz: Das bitzeli choche...

Anni: Dezue chunnt no s Tisch decke, das viele Gschirr, s serviere...

Fritz: Aber Anni...

Anni: Weisch du, was mich am meischte ärgeret? Dass ich d Elisabeth muess bediene.

Fritz: D Queen isch halb so schlimm. Stell dir vor, du müesstisch de Prinz Charles bediene... s ganze Gschirr würdi a Bode gheie.

Anni: Wieso?

Fritz: Will sini Ohre ständig im Wäg wäre... *(lacht)*

Anni: So en hochnäsigi und iibeldeti Person, die Elisabeth. *(öffnet nach)*
„Wie erbärmlich das do usgseht!“. Ich hetti sie chöne umbringe!

Fritz: *(vorsichtig)* Dini Mueter chönnti dir doch echli bim Choche hälfe.

Anni: Sie hett kei Ziiit. Sie muess mir das alte königsblaue Chleid abändere bis hüt Obig. *(zu Hilda)* Wär das möglich?

Hilda: Keis Problem, wenn ich grad aafange demit.

Fritz: Du hesch doch no gnueg anderi Chleider?

Anni: Nüüt wo für de Aalass passt. *(zu Hilda)* Also gang und fang aa.

Hilda: Jäso, natürlich. Ich bin scho unterwägs. *(zu Haustüre ab)*

Anni: Am beschte frog ich s Vreni, öb sie mir cha hälfe.

Fritz: Du meinsch aber ned öppe s Vreni us em „grüne Chruieg“?

Anni: Sie hilft dete i de Chuchi und au bim Serviere...

Fritz: ...und sie suuft.

Anni: Ach was, sie probiert halt ab und zue echli vom Wyy.

Fritz: Sie isch nur d Chuchihilf. Die hett doch kei Ahnig vom Choche.

Anni: *(nimmt das Telefon und wählt)* Hallo Vreni. Do isch d Anni Müller... ich hetti en Frog: Chönntisch du hüt Obig eventuell bi öis ushälfe?... Hauptsächlich bim Choche, Serviere und Abwäsche... jo, mir händ es grosses Fescht ...jo, mit de königliche Hoheit us em Rolls Royce... Toll! Danke dir!... Natürlich muesch das ned gratis mache... guet, bis denn. *(sie legt auf)* Das mit em Rolls Royce und de Queen hett sich anschiinend scho umegsproche... das git wieder Tratsch!

Fritz: *(am Boden zerstört)* Wenn s Vreni bi öis chocht, gits ned nume Tratsch sonder vieli Liiche mit Läbensmittelvergiftig. En Guete!

6. Szene:

Anni, Fritz, Hilda, Peter, Noemi, Jessica

Peter: *(kommt mit Jessica und Noemi herein. Lachend zu Fritz und Anni)* So, die königliche Hoheit isch guet im Gäschtezimmer glandet. *(zu Noemi und Jessica)* Chömed mit. Ich han glaub paar gueti Idee, wie mer bi de Queen en Gägeschock chönnti uslöse...

Noemi: Super! Do bin ich aber gspannt!

Anni: *(zu Peter)* Bueb, was hesch vor?

Peter: Das verrot ich nonig, aber mached öich uf dramatische und chaotische Ereignis gfasst. *(mit Jessica und Noemi ab)*

Anni: *(entsetzt und ängstlich)* Ohh! Do chunnt mir min Traum vo letscht Wuche wieder in Sinn!

Fritz: *(genervt)* Scho wieder en Traum?

Anni: *(ängstlich)* Jo, vo librächer, Mord und Totschlag...

Fritz: Weisch was? Du närvsch!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Anni, Fritz

(Einige Stunden später)

Fritz: *(kommt mit Einkaufstaschen herein)* Ich bin wieder do!

Anni: *(kommt aus der Küche)* Schrei doch ned eso, suscht erwacht öisi Queen no us de Ohnmacht.

Fritz: *(stellt Einkaufstaschen auf den Tisch)* Puuh... immer die Schlepperei!

Anni: Du hesch jo unbedingt die königliche Hoheit samt Untertane zum Ässe müesse iilade. Die hette öis au in es Restaurant chöne usführe. Gnueg Gäld händ sie jo.

Fritz: *(seufzend)* Die Höflichkeit bin ich mim Brüeder schuldig. *(Packt die Tasche aus)* Früsche Lachs... Lammrügge... früschi Erdbeeri...

Anni: Spinnsch?! En Nummere chliiner hettis au toh. Bohnesuppe mit Späck wär gnueg. Vo dem hetti no en Familiebüchs im Chäller gha.

Fritz: Seit die wo die ganzi Wohnig hett welle renoviere. Aber Bohnesuppe mit Späck chasch also wüchlich ned bringe.

Anni: *(nimmt den Lammrücken)* Was isch denn das?

Fritz: En Lammrügge.

Anni: De isch jo gfre!

Fritz: Jo und?

Anni: Herrschaft! Das taut doch ned rächtziitig uuf!

Fritz: Mir taues i de Mikrowelle uuf.

Anni: Oh... die Manne!

Fritz: Ich bringe das Züüg jetzt i d Chuchi und due de Lammrügge scho mol in d Mikrowelle. *(geht mit dem Einkauf in die Küche)*

Anni: *(ruft ihm noch nach)* Stell aber d Mikrowelle ned z höch ii! *(Sie seufzt und sieht in der Kommode nach dem Geschirr, nach einem silbernen Kerzenhalter und einem Tafeltuch. Nimmt Stoffservietten in die Hand, legt*

sie aber wieder zurück und greift nach einem Paket Papierservietten. Sie stellt Geschirr auf ein Tablett und überlegt laut) Muess ich ächt mit em Vreni s schöne Tafelservice zerscht abwäsche? Mir händ das sit Johre nüme brucht. *(seufzt)* En Gschirrwöschmaschine sött mer ha, oder en Lottogwünn, denn chönnte mir öis äntlich so öppis leische. S dräckige Gschirr vo hüt Obig cha denn morn schön öisi Queen abwäsche... *(Es klingelt, sie öffnet)* Ah, Toni...

2. Szene:

Anni, Fritz, Toni

Toni: *(noch bei der Tür. Er hat eine Polizeiuniform an)* Guete Tag Anni, isch de Fritz do?

Anni: Jo scho, aber er hett jetzt fascht kei Ziit!

Toni: Das isch dumm. Ich muess dringend mit ihm rede. *(kommt herein)*

Anni: *(unsicher)* Hett er öppis verboche?

Toni: Nä-nei, sicher ned.

Anni: Machs aber churz, gäll. Mir händ viel z tue. *(ruft in die Küche)* Fritz! De Toni isch do und wott mit dir rede!

Fritz: *(kommt aus Küche)* Was gits denn so dringends?

Toni: Du weisch jo, dass ich en sehr tolerante Mönsch bin, aber was s Vreni, das Tratschwiib so alles verzellt im Chruieg, das isch scho starche Tabak.

Fritz: Was verzellt sie denn?

Toni: Sie verzellt de Lüüt, dass sie öich hüt bim Choche ushilft, will d Queen vo England bi öich uf Bsuech isch.

Fritz: Es stimmt. Mir händ Bsuech und s Vreni tuet choche, leider.

Toni: Jetzt wottsich mir aber en Bär ufbinde, oder?

Fritz: Wieso?

Toni: *(ungläubig)* D Queen Elisabeth vo England. Bi öich z Bsuech. Do am Bächliweg 35?

Fritz: Stimmt alles – aber natürlich ned die ächti Queen.

Toni: Hä? S Vreni verzellt allne, dass sie gseh hett wie die königliche Hoheit, de Philipp und en Hofdame mit em Rolls Royce bi öich abgstiege sind...

Fritz: (*ärgerlich*) Die isch sicher wieder alkoholisiert gsi.

Anni: D Hauptsach isch, dass ich en Hilf han.

Toni: Wenns ned d Queen isch, wer isch es denn?

Fritz: Min Brüeder Franz mit Familie.

Toni: De Franz?! Mit eme Rolls-Royce!? Ned möglich!!

Anni: Du gsehsch jo, dass es möglich isch und hesch sicher Verständnis defür, dass de Fritz und ich im Momänt kei Ziti für gwöhnlich stärbliche Mönsche händ.

Toni: Wie chunnt denn s Vreni uf d „Queen vo England“?

Anni: (*unfreundlich*) Frog sie doch sälber.

Toni: Ich freu mich, de Franz wieder emol z gseh. Immerhin kenn ich öich scho sit Johre.

Fritz: Denn chumm doch au zum Ässe. De Franz freut sich sicher au.

Toni: Ich weiss ned, ghöre jo schliesslich ned zu de Familie.

Fritz: Du bisch öise beschte Fründ und chunsch zum Ässe, basta!

Toni: (*schaut auf die Uhr*) Okay, ich han jo jetzt sowieso Dienschtschluss. Wird dini Schwiegermueter au do si?

Anni: Jawohl, mini Mame wird au do sii.

Fritz: Warum, stört dich das?

Toni: Mis Verhältnis zu de Frau Schlotter isch echli aagspannt sit ich sie ha müesse aazeige wäge Diebstahl vo eme Schoggistängeli.

Fritz: (*überrascht*) Es Schoggistängeli? Ach herrje, hett sie das nötig?!
(*geht in die Küche*)

Anni: Das isch sicher es Missverständnis! Mini Mame chlaut eigentlich nur Sugus...

Toni: Wie bitte?

Anni: *(schnell)* Mini Mame baut es Chäfig für ihre Hamster Rufus!

Fritz: *(aus Küche kommend)* S Fleisch chunnt guet... vielleicht es bitzeli z gaar an es paar Stelle...

Anni: Was söll das heisse, z gaar? *(sie geht schnell in die Küche)*

Toni: S Anni schiint echli nervös z sii.

Fritz: Das leit sich wieder.

Anni: *(erscheint aufgeregt in der Küchentür)* Ohh! Alles futsch!

Fritz: Isch öppis, Schätzeli??

Anni: Hör uf mit „Schätzeli“! De Lammrügge isch verbrönnt! Ich han dir extra gseit, du söllsch de Mikrowälleofe ned z höch iistelle!

Fritz: Jo, jo... scho guet! Was meinsch du mit „verbrönnt“?

Anni: Frog doch ned so blöd. Er isch eso härt wie Beton!

Toni: Das isch doch halb so schlimm. Mach doch eifach Gulasch drus.

Anni: Gulasch?

Fritz: En prima Idee!

Anni: *(überlegt)* Hm... Lammgulasch mit Härdöpfelstock? Jo, das gieng. Wenn nur s Vreni bald würdi cho.

3. Szene:

Anni, Fritz, Toni, Hilda, Vreni

Toni: *(es klingelt an der Tür, Toni macht auf)*

Hilda: *(tritt ein, hinter ihr Vreni)*

Anni: Äntlich. Vreni, du chasch grad i d Chuchi!

Vreni: Guet, das mach ich...

Hilda: *(zu Anni)* Lueg, ich han dir es Chleid mitbrocht. *(gibt ihr Tüte)*

Anni: Super, danke! Ich probieres nochane grad aa.

Vreni: Ähm, warum han ich eigentlich müesse cho?

Anni: Wie? Das händ mir doch am Telefon besproche!

Vreni: Jo scho... aber ich has vergässe.

Anni: Ich bruche hilf bim Choche, Serviere und Abwäsche! Kapiert!?

Vreni: Also nomol langsam. (*zählt an den Fingern ab*) Drü Sache sind das. Nummere 1 Choche...? (*Anni nickt*) Guet. Nummere 2 Serviere? (*Anni nickt genervt*) Und Nummere 3... Abwäsche!

Anni: Richtig! Perfekt!

Fritz: (*verzweifelt*) Das git en Katastrophe!

Vreni: Söll ich mit Huube und Schurz serviere?

Anni: Wie? Nei, ohni alles.

Vreni: Ohni alles?! Bisch ganz sicher?

Anni: (*nickt*) Natürlich. So, ich gange grad gschwind das Chleid go probiere. (*Küche ab*)

Vreni: (*geht in die Küche, nochmal leise an den Fingern abzählend*) 1. Abwäsche, 2. Serviere, 3. Choche...

Fritz: Das goht mit em Vreni doch so öppis vo i d Hose.

Toni: Jo es isch scho ned grad die hellsti Cherze uf de Torte.

Fritz: Öppe so intelligent wie en Waschbär trifft es ehnder.

Toni: Aber bi wiitem ned eso härzig wie en Waschbär.

Fritz: Defür so charmant und grazil wie en Felsbrocke.

Toni: Und eso zuvorkommend wie s Stüüramt.

(*Toni und Fritz lachen*)

Hilda: (*zu Toni*) Das hett mir grad no gfählt, dass Sie au do sind, Herr Fischer.

Toni: Guete Tag Frau Schlotter.

Hilda: (*zu Toni*) Sie sind vergäbens cho. Hüt han ich nüüt klaut.

Fritz: Chan ich bestätige.

Toni: (*ironisch*) Sie gsähnd jo wieder bländend uus...

Hilda: *(etwas verlegen)* Jetzt übertriebe Sie aber. Au Hüüchler müend stärke.

Toni: Si gsähnd, entschuldige Sie min Uusdruck... richtig knackig uus.
(muss das Lachen verkneifen)

Hilda: *(seufzt)* Jo, jo... mängmol knackts do *(zeigt auf Rücken)* ...mängmol do... *(zeigt auf Beine. Aus der Küche ertönt lautes Gelächter von Vreni)*

Anni: *(erscheint wütend, bekleidet mit dem umgeänderten Königsblauen Kleid. Hilda hat einen weißen Maria-Stuart-Kragen mit einer Schleppe angeheftet, den Rock eventuell stufenförmig bis zum Boden mit gelbem, grünem oder rotem Stoff verlängert. Auch die Ärmel mit einer Krause „veredelt“. Auf dem Kopf trägt Anni eventuell noch den Hut. Die Männer staunen)*

Hilda: *(sieht Anni begeistert an)* Wunderbar! Das gseht richtig majestätisch uus... find ich.

Anni: *(verärgert)* Das isch ned in Ärscht!? Und ich han immer gmeint, dass du mich gärn hesch!

Hilda: Was hesch au?

Fritz: Das passt doch guet zu dir. Was meinsch du Toni?

Toni: *(grinsend)* Ich als Amtsperson säge do nüüt dezue.

Hilda: *(zu Toni)* Feigling.

Toni: *(zu Hilda)* Passe Sie uuf, das isch Beamtebeleidigung.

Anni: Mame, ich will, dass du das Chleid sofort wieder in alte Zuestand bringsch!

Hilda: *(pikiert)* Jo, jo... scho guet. Ich han scho dänkt, dass du wieder öppis z reklamiere hesch.

Anni: *(geht in die Küche zurück, man hört Vreni wieder lachen)*

Hilda: Das ständige umändere vo dene alte Chleider hangt mir zum Hals uus. Es wird Ziit, dass du dinere Frau neui Chleider chaufsch.

Fritz: *(verhalten)* Ich finde das schad.

Hilda: Klar, choschtet jo au Gäld!

Fritz: Jo... äh... nei! Doch ned wäge dem. Für mis Anni isch mir nüüt z tüür. (*räuspert sich*) Aber ich... ähm... bewundere immer dini Kreativität, Schwiegermame.

Hilda: (*misstrauisch*) Ah jo...

Fritz: Ich bin immer wieder erstuunt mit wellere Fantasie du die altmodische Chleider in super moderni Modäll verzauberisch.

Hilda: (*lächelt geschmeichelt*) So? Du übertriibsch wieder tüchtig.

Fritz: Ganz und gar ned. An dir isch en Modeschöpferin verlore gange.

Hilda: Vielleicht hesch jo rächt. (*Fritz atmet erleichtert auf*) Bi dem Chleid vorher han ich vielleicht echli übertriebe mit de Fantasie.

Fritz: (*mit falscher Begeisterung*) Also, mir hetts gfalle. (*macht Grimasse*)

4. Szene:

Anni, Fritz, Toni, Hilda

(*Von draussen hört man Autogeräusche*)

Anni: (*kommt aus Küche und gibt ihr den Sack mit dem Kleid*) Do isch s Chleid wieder retour.

Hilda: Das isch aber schnäll gange.

Toni: Ich verabschiede mich jetzt emol...

Hilda: Ich au. (*mit einem unwilligen Blick auf die Tüte*) Ich han jo no viel z tue.

Anni: (*zu Toni und Hilda*) In ere halb Stund gits öppis zum Ässe!

Toni: Das längt mir aber nüme hei um d Uniform abzzieh.

Anni: Du dörsch au mit Uniform an Tisch...

Hilda: (*giftig*) Wenn Sie keini Buessezettel verteile.

Anni: Mame, bitte!

5. Szene:

Anni, Fritz, Toni, Hilda, Franz, Peter, Noemi, Jessica

Peter: (*kommt mit Noemi, Jessica und Franz herein*) Ah super, sind dir alli do.

Franz: Es isch super gsi. Äntlich wieder emol ohni königliche Hoheit unterwägs. Die reinschti Erholig.

Noemi: Mir händ öich en erfreuliche Mitteilig z mache.

Jessica: In Chürzi wird mini Mueter, also die königliche Hoheit, wieder normal sii... hoffentlich.

Fritz: Was händ ihr vor?

Peter: (*stolz*) Kidnapping!

Toni: (*fragend*) Kidnapping?

Anni/Hilda: Was?

Noemi: Kidnapping! „Entführung, Geiselnahme, Menschenraub“.

Anni: (*entsetzt*) Ohh! Min Traum!

Jessica: Das isch de Gägeschock für d Mueter, dass sie wieder normal wird.

Fritz: (*zu Franz*) Hesch du en Ahnig, um was es goht?

Franz: Ich has bis jetzt nonig ganz begriffe.

Hilda: (*zu Franz und Fritz*) Mensch, sind ihr blöd. De Peter und d Noemi tüend d Elisabeth, die königliche Hoheit kidnappe, damit sie en Schock bichunnt und wieder normal wird.

Peter: (*begeistert zu Hilda*) Super Omi, du hesch es begriffe.

Anni: (*zu Peter*) Tuet das ned weh?

Noemi: Mir tüend sie jo ned richtig entführe.

Jessica: Das isch alles nur gspielt – aber ihr müend natürlich mitspiele.

Peter: Genau. Wenn d Noemi und ich während em Ässe als Kidnapper ine stürme müend ihr alli entsetzt und ängstlich tue. Schreie und zittere, so dass s Huus gwaggelet.

Fritz: Das chönnti funktioniere!

Franz: Es muess... ich halte de Zuestand nüme lang uus.

Hilda: Hoffentlich muess ich ned lache.

Peter: *(zu Hilda)* Nur das ned, Omi. *(zu Fritz)* Papi, hesch du ned irgendwo Seili, Chläbband und grossi Papiersäck?

Fritz: Im Chäller.

Peter: Also, hol das Züüg und legg alles i de Stube griffbereit ane.

Fritz: Okay, ich gang emol go sueche. *(durch Küche ab)*

Peter: Ich gange jetzt mit de Noemi go vorbereite. Ich bin überzüügt, das git en Spass! *(mit Noemi ab)*

Toni: Bevor das Spieli los goht, muess ich no schnell öppis organisiere.

Hilda: *(zeigt auf Tüte mit Kleid)* Und ich bring das Chleid wieder in Ornig.

Toni: *(hält die Eingangstüre auf)* Bitte Frau Schlotter.

Hilda: *(giftig)* Ich chönnt d Türe au sälber uuf mache. *(ab)*

Toni: *(zu sich)* Giftnudle! *(ab)*

Franz: Und ich luege was die „königliche Hoheit“ macht. Ob sie scho wieder us ihrere Ohnmacht ufgwachet isch.

Jessica: *(zu Franz)* Ich chume au mit. *(beide ins Schlafzimmer ab)*

6. Szene:

Anni, Vreni

Vreni: *(Vreni reisst die Küchentür auf und lässt sie offen)* Hallo!

Anni: *(erschrickt)* Vreni!... Was isch denn los!?

Vreni: Ich han nur welle säge, dass ich alles im Griff han.

Anni: Das isch schön. Denn chan ich schnell i de Wöschchuchi en Arbeitsschurz go hole.

Vreni: Klar, denn „viele Köche verderben sowieso den Brei“. Mach dir keini Sorge. Ich bin i mim Elemänt. Lass dir nur Ziit.

Anni: Du chasch jo au en churzi Pause mache.

Vreni: Ich bruche kei Pause. Ich bin no jung.

Anni: *(leicht ironisch)* Und so gebildet.

Vreni: Findsch würklich? Die meischte säged, ich sig so gebildet wien es Eichhörndli.

Anni: Ich bin dunde. (*rechts ab – Vreni ab in die Küche*)

7. Szene:

Fritz, Anni, Jessica, Vreni (aus dem off)

Fritz: (*kommt mit den Utensilien aus dem Keller*) Wenn mer Ornig hett, findet mer alles. (*legt die Sachen unter dem Fenster hin*)

Anni: (*kommt mit Arbeitsschürze von rechts*) Wenn nur scho alles verbii wär.

Jessica: (*kommt von rechts*) Die königliche Hoheit isch immer no im Tüüfeschlof. (*zu Anni*) Chan ich dir öppis hälfe, Anni? Vielleicht Tischdecke?

Anni: Gärn.

Jessica: Wo isch s Gschirr?

Anni: Das isch no i de Chuchi. S Vreni hetts nomol abgwäsche.

Fritz: Warum denn das? Isch es no dräckig gsi vom letschte Mol?

Jessica: (*ablenkend*) Ich gangs go hole. (*ab in die Küche*)

Anni: Fritz... zieh de Tisch usenand, suscht händ mir ned alli Platz. (*zählt nervös an den Fingern ab*) Du und ich, das sind zwöi. De Franz und die königliche Hoheit, das sind vier. Mini Mueter und de Toni, das sind denn sächs... (*sie ist sehr nervös*) Wer han ich vergässe?

Jessica: (*kommt mit Geschirr aus der Küche. Sie deckt den Tisch. Verteilt die Gedecke inklusive Dessertschüsseln und Bestecke und stellt auch Gläser hin*)

Fritz: D Jessica hesch vergässe. Denn sind mir 7 Persone.

Anni: Jesses jo! (*zu Jessica*) Tuet mir leid, dass ich dich vergässe ha.

Jessica: No Problem!

Fritz: Was isch mit em Trinke?

Anni: Hol es paar Fläsche Wyy us em Chäller.

Fritz: Okay, aber nur de billigi. (*in Keller ab*)

Anni: *(der Tisch ist jetzt fertig gedeckt. Anni besieht sich zufrieden das Werk. Rückt hier noch ein bisschen und da noch ein bisschen)* So, jetzt chönd d Gäscht cho. Hoffentlich vergisst d Mueter s Chleid ned. *(sie geht zur Küche, öffnet sie und schaut hinein)* Vreni, wie wiit bisch mit em Ässe?

Vreni: *(off)* Alles im Griff!

Anni: Sehr guet! Ich säge denn, wenn d chasch serviere!

Vreni: *(off)* Okay.

Jessica: Ich gange mich no gschwind go früsch mache. *(rechts ab)*

8. Szene:

Anni, Hilda, Toni

(Es klingelt. Anni öffnet. Hilda und Toni kommen herein. Toni bringt einen großen Blumenstrauss mit)

Toni: *(gibt die Blumen Anni)* En chliini Ufmerksamkeit vo mir.

Anni: *(gerührt)* Oh, danke, das wär doch ned nötig gsi!

Hilda: *(reicht Anni eine Tüte)* Do, dis Chleid. Han Vollgas gäh!

Anni: *(nimmt die Tüte)* Hesch alles wieder umgänderet?

Hilda: Jo. Aber jetzt tuets es denn öppe! Bin doch ned s „tapfere Schniiderli“!

Toni: Wo sind de Fritz und de Franz?

Anni: De Franz isch bi de schlofende Queen und de Fritz holt Wyy.

Hilda: A de Tankstell?

Anni: Im Chäller.

Toni: Söll ich sie go wecke?

Anni: De Wyy und de Fritz?

Toni: Die königliche Hoheit und de Franz.

Anni: Gueti Idee, und ich gang min Schurz goh abzieh. *(zu Hilda)* I de Zwüscheziit chasch du dich um d Blueme kümmern. *(drückt Hilda den Blumenstrauß in die Hand. Toni und Anni ab)*

9. Szene:
Hilda, Vreni

Hilda: Jetzt bin ich au no d Gärtnerin oder was?! (*nimmt eine Vase aus dem Schrank und geht damit zur Küchentür und öffnet sie*) Fräulein Vreni?

Vreni: (*steckt nur den Kopf aus der Tür*) Ich bin im Stress!

Hilda: (*etwas ironisch*) Oh, das tuet mir leid. Ich han ned welle bi de Arbet störe, aber ich hetti en Bitt.

Vreni: Au das no! Was gits?

Hilda: (*etwas pikiert*) Chönnte Sie Wasser i d Vase tue und d Blueme echli arrangiere?

Vreni: Hä? Was söll ich Rangiere??

Hilda: (*beiseite*) D Pisastudie hett die au ned bestande. (*zu Vreni*) Ich möcht, dass Sie Wasser in d Vase tüend und d Blueme arrangiere.

Vreni: Wasser chönd Sie ha, aber d Blueme müend Sie scho sälber tranchiere. Bruche Sie es Mässer?

Hilda: Wasser... nur Wasser... en Vase voll mit Wasser. (*beiseite*) Dummi Chueh.

Vreni: Ich bin ned dumm, ich weiss nur wenig. (*geht mit Vase in die Küche*)

Hilda: (*ungeduldig in Küche rufend*) Was isch jetzt mit de Vase?

Vreni: Jo, jo... bin kein Schnellzug! (*bringt Hilda die volle Vase*)

Hilda: Danke.

Vreni: No öppis?

Hilda: Nei!

Vreni: Hetti au nüüt meh gäh! (*schliesst die Tür*)

Hilda: (*steckt die Blumen in die Vase und stellt sie auf den Tisch, blickt prüfend umher und wechselt ein paar Mal den Platz der Vase*)

10. Szene:
Hilda, Anni, Fritz, Franz, Jessica, Toni, Elisabeth

Fritz: *(kommt mit Weinflaschen durch die Küche und stellt sie auf den Tisch)* I de Chuchi stinkts grauehaft. Die vergiftet öis hoffentlich ned.

Hilda: Immer de Pessimismus.

Anni: *(kommt in ihrem Königsblauen Kleid von rechts)* Isch alles parat?

Toni: *(kommt von rechts und hält die Türe auf)* Bitte, königliche Hoheit.

Elisabeth: *(kommt königlich herein. Gefolgt von Franz und Jessica)*

Toni: *(macht einen Knicks und Grimasse)*

Anni: Nähmed Platz. *(sie suchen sich alle einen Platz)*

Elisabeth: *(sieht suchend über den Tisch)* Wo isch mini Platzkarte?

Anni: Was für en Platzkarte?

Elisabeth: En Platzkarte göhrt zu eme einigermasse nätt deckte Tisch.

Franz: *(sie unterbrechend)* Also bitte Elisabeth... äh... königliche Hoheit... sitzed Sie eifach do ane. *(schiebt ihr einen Stuhl zurecht)* Ich sitze näbe Sie. *(drückt Elisabeth auf einen Stuhl und setzt sich neben sie)*

Anni: *(spöttisch zu Elisabeth)* Es freut mich, dass de vo mir deckti Tisch usser de Platzkarte, lhri Anerkennig findet... Majestät. Ich weiss die Würdigung durchus z schätze. *(nimmt die Vase und stellt sie Elisabeth vors Gesicht)*

Toni: *(rückt für Hilda einen Stuhl zurecht)* Bitte, Frau Schlotter...

Hilda: Das isch nätt. Sie chönd sogar charmant sii. Das hetti ned dänkt.

Toni: Säged Sie doch Toni.

Hilda: *(erstaunt)* Ohh. Denn säged Sie zu mir Hilda, aber nur hüt und ned uf em Polizeiposte.

Toni: Mit Vergnüege, Hilda...

Anni: *(alle haben nun Platz genommen bis auf Anni. Diese öffnet die Küchentür und ruft hinein)* Vreni, du chasch jetzt serviere!

Vreni: *(off)* Ich traue mich ned z cho... so ohni alles.

Anni: *(sieht in die Küche, fährt erschrocken zurück, dann empört)* Vreni! Zieh sofort wieder Chleider aa! Und denn servier äntlich. *(setzt sich erschöpft an Tisch)*

Vreni: *(off)* Sie händ doch gseit, dass ich ohni alles söll serviere.

Fritz: Was isch los?

Anni: Sie hett mich gfrogt, ob sie in Huube und Schurz söll serviere. Ich han gseit, nei, ohni alles. Jetzt hett sie splitternackt welle serviere.

Fritz: *(steht spontan auf und geht zur Küchentür)* Was!? Nei, das glaub ich ned. Das muess ich gseh!

Anni: *(springt auf und schliesst die Küchentüre)* Das würd dir so passe!

Fritz: *(setzt sich wieder. Zu sich)* Nüüt wird eim gönnt!

Vreni: *(kommt mit grosser Platte herein)* So, „die Vorspeise“! *(stellt Platte auf den Tisch)*

Franz: *(stellt die Vase vor Hilda hin)*

Anni: *(nimmt ein Stück Brot von der Platte. Erstaunt)* Das isch doch ned die vorbereitete Vorspiis!

Vreni: Bingo! Der Kandidat hat 100 Punkte!

Anni: *(streng)* Was söll das?

Vreni: Es git kei Vorspiis!

Fritz: Aha, und warum ned?

Vreni: D Vorspiis hett nach Fisch gstunke.

Anni: *(böse)* Mensch Vreni! Das isch Fisch gsi!!

Vreni: *(überrascht)* Nei!? Ehrlich?

Toni: Vreni, du schaffsch imene Restaurant. Das weiss mer doch.

Vreni: Ich bin Chuchihilf im grüne Chruég, jo. Das isch en Dorfknelle. Dete gits nur Bratwurscht mit Brot, Schwartemage mit Brot, Cervelatsalat mit Brot und wenns guet goht no Schnitzel...

Toni: ...mit Brot! Danke, mir händs verstande.

Vreni: Vo Fisch han ich doch kei Ahnig.

Fritz: *(zu Anni)* Ich han jo gseit, das git en Katastrophe!

Franz: *(schenkt in dieser Zeit Wein ein)*

Vreni: (*überrascht*) Ich han gar ned gwüsst, dass es so flachi Fisch git... und denn no ohni Auge.

Fritz: (*verwirft die Arme*) Jetzt schmeisst die dummi Chueh früsche Lachs weg!

Hilda: (*nimmt die Vase und stellt diese vor Fritz hin*)

Anni: (*ringt um Fassung*) Nimm das weg und servier s Lammgulasch!

Vreni: Das goht ned... isch leider alles aabrönnt... do isch nüüt meh z rette gsi.

Fritz: (*der Verzweiflung nah*) Fisch für 100 Franke... Fleisch für 200 Franke... alles Futsch! Ohhh!

Anni: (*ruhig*) Denn bring öis wenigstens s Dessert!

Vreni: Dessert gits au ned!

Fritz: (*drohend*) Und warum ned!??

Vreni: Us luuter Fruscht han ich alli Erdbeeri ufgässe.

Anni: Was!?

Vreni: (*frech*) Ghörsch nüme guet?

Anni: (*mit unterdrücktem Zorn*) Vreni, bring jetzt d Chuchi in Ornig und denn verschwindsch... aber schnäll.

Vreni: Das hett mer jetzt vo Hilfsbereitschaft! Was isch mit mim Gäld?

Fritz: (*wütend*) Chunsch morn über! (*wirft ihr die Vase nach*)

Vreni: (*weicht aus*) Nä-nei... ich wott das sofort! Schliesslich han ich au de ganzi Tag defür krampft!

Fritz: Krampft!? Weggschmisse, aabrönnt und gfrässe hesch.

Anni: Bring d Chuchi in Ordni, denn bechunsch das Gäld.

Vreni: Also guet. (*geht wieder in die Küche*)

Fritz: Und... was ässe mir jetzt? Mir hanget de Mage scho bis zu de Füess abe.

Elisabeth: (*barsch*) Ich verlang uf de Stell öppis z ässe! Und es cha ned sii, dass i de Gägewart vo de königliche Hoheit söttigi Diskussione mit

em Personal gfüehrt wärde. (*trinkt ihr Weinglas ex aus und hält das leere Glas Franz hin*)

Franz: Sehr wohl Majestät. (*schenkt ihr wieder Wein ein*)

Anni: (*Holt tief Luft, um Elisabeth eine scharfe Antwort zu geben*)

Fritz: (*hält ihr schnell den Mund zu*)

Hilda: Ich schloh vor, dass ich mit de Jessica en Hungeturm mache. En grossi Platte mit beleite Brötli..

Elisabeth: (*hat ihr Glas wieder ex ausgetrunken und hält das leere Glas wieder Franz hin*)

Franz: (*schenkt ihr wieder ein*)

Fritz: Wieso Hungerturm?

Hilda: Mir sind fröhner so arm gsi...

Anni: Dass sogar öichi Gummistiefel us Holz gsi sind, jo mir wüesses. Die Idee mit dem Hungerturm isch aber guet. (*zu Jessica*) Chumm, mir zwöi mache d Brötli. (*zu Hilda*) Du blibsch do. (*sie geht mit Jessica in die Küche*)

11. Szene:

Hilda, Anni, Fritz, Franz, Jessica, Toni, Elisabeth, Vreni

Hilda: Wenn mer wott vo entbehriigsriiche Ziite verzelle, schalte alli uf Durchzug – sowiit sind mir afig!

Elisabeth: (*steht entschlossen auf*) Johann, ich fahr nie meh nach Amerika!

Franz: (*steht auch auf*) Königliche Hoheit, mir sind in Europa!

Elisabeth: Das isch mir egal. Uf jede Fall verlohne ich mini Insle nie meh. Die Respektlosigkeit vo dene gwöhnliche Mönsche gägeüber em Adel isch entsetzlich!

Franz: Do drüber rede mir spöter, Majestät. (*rückt ihren Stuhl zurecht*) Bitte, nähmed Sie wieder Platz, mini Hoheit.

Elisabeth: (*setzt sich*)

Franz: (*nervlich am Ende. Zu sich*) Und jetzt bliib uf dine 5 Buechstabe sitze!

Anni: *(kommt mit Jessica und Vreni herein. Sie hat eine grosse Platte mit einem hohen Berg belegten Brötchen in den Händen. Sie stellt ihn auf den Tisch)*
So, do isch das Kunstwärch!

Elisabeth: Das söll es Kunstwärch sii? Simmer do bi de versteckte Kamera, oder was?

Anni: Du söllsch en Queen sii? Simmer do i de Geischerbahn, oder was?

Elisabeth: *(kriegt fast einen Anfall)*

Fritz: *(trocken)* Toll Anni, würlich super...

Toni: *(erstaunt)* Das sich aber schnäll gange!

Vreni: *(stolz)* Tjaa...! Ich han das in weiser Vorahnig vorbereitet. Ich han jo gseit, dass ich alles im Griff han. Die Dienstleischtig choschtet natürlich extra! *(sie geht zur Tür)*

Anni: Wo ane wottscht?

Vreni: Hei.

Anni: Was isch mit de Chuchi?

Vreni: Die mach ich später in Ornig, aber erscht wenn ich mis Gäld ha.

Anni: *(geht an die Kommode und gibt Vreni das Geld)* Do.

Vreni: *(nimmt das Geld und will wieder hinaus)* Also, bis später.

Fritz: He! Was isch mit de Chuchi?!

Vreni: Ich han jetzt kei Ziit. Bin mit mim liebe Schatz verarbredet... zum Gedankeuustusch...

Fritz: Nimmt nur Wunder, was do söll tuuscht wärde...

Anni: Wenn hesch denn wieder Ziit?

Vreni: Öppe in acht Täg... tschü-hüüs... *(geht raus)*

12. Szene:

Hilda, Anni, Fritz, Franz, Jessica, Toni, Elisabeth

Fritz: *(zu Anni)* Wenigstens simmer sii los.

Toni: *(schaut die Brötchen an)* Das gseht aber guet us.

Fritz: Cha mer jetzt äntlich ässe?

Anni: (*übertrieben freundlich zu Elisabeth*) Bitte, bediene Sie sich, liebi königlichi Hoheit

Elisabeth: (*verzieht keine Miene, bleibt stumm und trinkt ihr Weinglas wieder ex aus*)

Franz: (*schenkt ihr wieder nach*)

Jessica: (*nimmt die Zange. Zu Elisabeth*) Gib mir din Täller, Mami...

Elisabeth: (*verzieht keine Miene, bleibt stumm und trinkt ihr Glas aus*)

Franz: (*schenkt ihr nach*)

Anni: Ach so, d Madame möcht bedi...

Fritz: (*hält ihr schnell die Hand auf den Mund, Anni wehrt ihn ab*)

Franz: (*reicht Jessica Elisabeths Teller*)

Jessica: Ich nime grad es Brötli vo obe.

Elisabeth: Nei!! Ich wott kei Läberwurscht! (*trinkt Glas wieder aus*)

Franz: (*schenkt ihr nach*)

Anni: (*steht auf*) Also, wenn kei Läberwurscht... was denn? (*abschätzig*) königlichi Hoheit?

Elisabeth: (*schon etwas angeheitert*) Es Brötli vo ganz unde, das mit Schinke. (*trinkt Glas wieder aus*)

Franz: (*schenkt ihr nach*)

Anni: (*ihr Ärger steigert sich zur Wut*) S underschte Brötli wottsch!? (*kehrt die Platte um, sodass alle Brote auf den Tisch fliegen, nimmt eines mit Schinken und knallt es Elisabeth auf den Teller*) Bitteschön!! En Guete! (*setzt sich wütend hin*)

Hilda: Aber Anni! Was söll das! Wer söll jetzt die Brötli no ässe!?

Toni: (*greift mit den Fingern nach den Brötchen und legt sich welche auf seinen Teller*) Ich! Machet dir was ihr wänd, aber ich bin am verhungere.

(*Jessica, Hilda, Anni und Franz legen sich auch Brötchen auf ihre Teller und beginnen zu essen*)

Franz: *(zu Elisabeth)* Warum ässe Sie ned, Majestät?

Elisabeth: Ich vermisse en Serviette. *(trinkt Glas aus)*

Franz: *(schenkt ihr nach)*

Anni: *(zu sich)* Zum suufe bruchsch kei Serviette.

Jessica: *(reicht ihrer Mutter die Papierservietten)* Do hesch.

Elisabeth: *(verächtlich)* Das isch doch kei Serviette. Serviette bestöhd uus Damast... oder wenigstchens us Baumwolle. *(trinkt Glas aus)*

Franz: *(schenkt ihr nach)*

Anni: *(zischt)* Das chasch ha. *(sie holt aus dem Schrank ein kariertes Geschirrtuch und bindet es Elisabeth vor das halbe Gesicht)* Rächt so?

Franz: *(nimmt das Tuch von ihrem Gesicht und breitet es ihr über ihrem Schoss. Ihm ist das überhebliche Getue seiner Frau allmählich peinlich)* So, jetzt iss aber. Wenn du nume Wyy trinksch ohni öppis z ässe, bisch wieder betrunke.

Elisabeth: *(fassunglos)* Ohni Bsteck? Mit de Finger? *(trinkt Wein aus)*

Franz: *(schenkt ihr nach)*

Anni: *(steht wütend auf, drückt ihr das Besteck in die Hand)* Suscht no öppis?

Elisabeth: *(übergeht diese Anfrage und beginnt zu essen. Sie schneidet an dem Schnittchen herum, schiebt ein winziges Stückchen in den Mund, kaut gründlich und schluckt den Bissen runter. Die anderen sehen ihr dabei gespannt zu.)* Was lueget ihr alli eso? So isst mer in ghobener Gsellschaft und schlingt ned alles abe, wie bi de Prolete anschiinend so üblich. *(sie leckt ihr Messer ab. Sie ist schon leicht betrunken)*

Anni: *(holt tief Luft zu einer deftigen Antwort, aber Fritz legt ihr schnell die Hand auf den Mund. Sie haut ihm kräftig auf die Finger)* Lass das gfälligst... du Esel! Wenn wird denn die Queen äntlich kidnappt!

Franz: *(erschrocken)* Pssst!

Anni: So, wien ich gseh isch s Galadinner beändet. Denn ruume mir jetzt s Gschirr ab. Nähmed emol d Wyygläser und d Fläsche vom Tisch.

Alle: *(machen es)*

Anni: *(sie nimmt das Tischtuch an allen 4 Ecken, packt alles was noch darauf steht ein, macht oben einen Knoten und geht damit in die Küche)*

Elisabeth: *(hat ihr Glas wieder ausgetrunken)* Johann, schänk mir nomol ii, ich bin am verdurschte.

Franz: *(schenkt ihr nach)*

Anni: *(man hört es in der Küche krachen. Anni kommt wieder herein)*

Fritz: Und? Was mache mir jetzt?

Anni: Öis unterhalte. *(Ironisch)* Es isch doch so en gueti Stimmig!

Toni: *(keiner weiss so richtig, was er reden soll. Die Stimmung ist eine Katastrophe)* Jo, jo... morn sölls go rägne...

Fritz: So, so...

Elisabeth: *(steht schwankend auf. Sie ist stark betrunken)* Ich liebs, wenns rägnet!

Fritz: *(zu Franz)* Säg emol, hett dini Liebschti es Problem mit Alkohol?

Franz: Nei... sie hett es Problem ohni Alkohol! Aber de Queen-Komplex isch um einiges schlimmer!

Elisabeth: *(ist in dieser Zeit schwankend im Zimmer herumgestolpert. Hält sich jetzt an einem Stuhl fest)* Johann, bring mich in s Bett, ich bin müed.

Franz: Du chasch go schlofe, nachdem d kidnappt worde bisch.

Fritz: Pssst!

(Elisabeth schwankt ein wenig)

Anni: Hoffentlich übergit sie sich ned!

Fritz: Chumm Brüederhärz, mir träge die königliche Hoheit wieder i d Gäschesuite. *(packen sie)*

Jessica: Ich mache öich d Türe uuf. *(macht es und mit Franz, Fritz und Elisabeth ab ins Schlafzimmer)*

Anni: *(abschätzig)* God save the Queen!

Toni: Jetzt isch d Queen wieder im Koma und d Kidnapper sind nonig do gsi!

Hilda: De ganzi Plan dahin.

Anni: Das hetti sowieso ned funktioniert.

Fritz: *(kommt mit Franz und Jessica wieder herein)* Mischt!

Franz: *(am Boden zerstört)* Ihr müend entschuldige...

13. Szene:

Hilda, Anni, Fritz, Franz, Jessica, Toni, Bonnie, Clyde

Bonnie: *(stürmt mit Clyde herein. Beide haben schwarze Jeans und einen schwarzen Rollkragenpullover an. Über den Köpfen haben sie einen Strumpf oder eine Sturmmaske gestülpt und Sonnenbrillen auf der Nase. Beide haben eine Pistole in den Händen)* Hände hoch, aber dalli!

Clyde: *(schreit auch)* Hände hoch, aber...

Bonnie: *(schnell zu Clyde)* Das han ich scho gseit!

Alle Familienmitglieder: *(nach kurzem Aufschrei halten sie ihre Arme hoch)*

Toni: *(erleichtert. Er meint es seien Peter und Noemi)* Es isch au langsam Ziiit worde, dass ihr chömed! Aber leider z spoot, d Elisabeth schloft.

Clyde: Hä?

Bonnie: *(schaut Tonis Uniform an)* Aha, d Bulle sind au scho do. *(nimmt ihm die Waffe ab)* Sicherheitshalber, das verstohsch doch, oder?

Toni: Pass uuf Peter, die isch glade.

Clyde: Scheisse! D Bulle!

Bonnie: Halt s Muul! Uf en Liiche meh oder weniger chunnts ned drufaa.

Toni: Warum chömed ihr erscht jetzt? Mir händ scho lang uf öich gwartet!

Bonnie: Isch das ned nätt? Die händ uf öis gwartet.

Clyde: Scheisse!

Bonnie: Chasch nüüt anders säge als „scheisse“?

Clyde: Aber, es isch doch...!

Bonnie: Halt s Muul! *(zu Franz der immer noch die Chauffeuruniform an hat)*
Und du? I wellellem Musigverein spielsch du?

Franz: Musikverein? Ich mach kei Musig.

Bonnie: Du hesch doch en Vereinsuniform aa.

Franz: *(beleidigt)* Das isch en Chauffeuruniform. Aber das weisch doch!